

Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreifache Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 26. | Winnenden, Donnerstag den 2. März 1882. | 34. Jahrgang.

Zur Theilnahme an der

Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs

Kommenden Montag den 6. März, und zwar am Kirchgang Vormittags 10 Uhr vom Rathhaus hier aus, und am Abendessen im Gasthaus zur Sonne hier, präcis 7 Uhr, beehren sich die Unterzeichneten mit dem Anfügen einzuladen, daß für die Theilnehmer am Abendessen eine Liste in Umlauf gesetzt wird.

Winnenden, den 1. März 1882.

Stadtpfarrer Faber. Stadtschultheiß Jent.

Beschälstation Winnenden.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 11. Juni d. J. die K. Landbeschäler



- 1) **Bucephalus**, hellbraun, Oldenburger.
- 2) **Schilling**, hellbraun, von Enzia.



Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probirt wird zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 1. März 1882.

K. Beschälaußsichtsamt.
Seibold.

Winnenden.

Heute Donnerstag den 2. März Nachmittags 2 Uhr wird im Rathhause das städt. Pachtgut Nr. 47 im Schelmenholz wegen Ablebens des bisherigen Pächters auf 3 Jahre von Martini 1881/84 frisch verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat Unterzeichnete sogleich 300 und bis 1. Mai 600 Mk. an pünktliche Zinszähler auszuleihen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Es sind einige Armenackerle erledigt, würdige Arme, welche dieselben gut und fleißig bebauen wollen, können sich innerhalb 8 Tagen melden bei der

Stiftungspflege.

Den 1. März 1882.

Winnenden.

Bau-Afford.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt den Wassergraben im alten Graben neu herzustellen, der Ueberschlag für Maurer-Arbeit beträgt 380 Mark, wozu Unternehmer am 9. März Vormittags 11 Uhr auf das hiesige Rathhaus zum Abstreich eingeladen sind.

Ueberschlag und Bedingungen sind beim Bauverwalter zur Einsicht aufgelegt.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Die beliebten und äußerst billigen marinirten

Delikates-Anchovis

(Fischchen) sind wieder in frischer Sendung, in Blechdosen à 50 S., eingetroffen bei

F. Oesterlin.

Revier Unterweiffach.

Eichen- und Birken- Kunzholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. März aus Thänis Klinge Abth. Moosbau (bei Däfern): 36 Eichen mit zus. 47,75 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Moosbau an der Wendepalte.

Am Samstag den 4. März aus Schneckenbühl (bei Unterweiffach): 30 Eichen mit zus. 49,80 Fm., (hierunter auch 2 Hackblöcke je 1 m. lang), 76 Birken mit zus. 33,25 Fm., (zum Theil von ausgezeichnete Qualität), 3 Hagenbuchen mit zus. 11,1 Fm. und 88 Stk. eichene Kniehölzer mit zus. 4,80 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Schneckenbühl. Abfuhr in beiden Schlägen günstig. Entfernung vom Bahnhof Backnang 4 bis 6 Kilom.

Reichenberg, den 24. Februar 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Bürg.

Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 4. März d. J. werden aus hiesigem Gemeindeforstwald Brachtelsberg beim Stöckenhof

60—80 Ctr. eichene Grob- & Kaitelrinde

im Aufstreich Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft im Schlag.

Bürg, den 27. Febr. 1882.

Gemeinderath.

Winnenden.

Bettfedern & Flaum

empfehlen. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schnepfle.

Winnenden.

Fabrik-Verkauf.

Donnerstag den 2. März von Morgens 8 Uhr an wird bei Sammwirth Schmalzrieds Wittwe gegen Baarzahlung verkauft:



Silber, Betten, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, viel Porzellan und Glas, Schreinwerk, worunter 1 Klavier, Komod, Kästen, Tisch, Tafeln, Stühl, Schranken, Bettladen, Züber, allerlei Hausrath, Feldgeschirr, Hund und Hundstall, 1 Mostpreß sammt Mahltrog und ausgeblähte Vögel.

Am Freitag Nachmittags 2 Uhr: 25 Eimer Wein, worunter 5 Eimer alten und 25 Eimer Most.

Sodann etwa 100 Eimer Faß.

Winnenden.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erbauung eines neuen Wohnhauses werden im Submissionsweg vergeben:

- | | |
|--------------------|---------|
| 1) Zimmerarbeit | 2573 M. |
| 2) Gypserarbeit | 1000 M. |
| 3) Glaserarbeit | 330 M. |
| 4) Schreinerarbeit | 1264 M. |
| 5) Schlosserarbeit | 530 M. |
| 6) Flaschnerarbeit | 238 M. |
| 7) Schmidarbeit | 75 M. |
| 8) Delfarbanstrich | 205 M. |

Pläne, Voranschlag und Bedingungen können bei Werkmeister Krämer eingesehen werden und sind die Offerte schriftlich längstens bis Samstag den 4. März Abends 6 Uhr bei Demselben einzureichen.

Winnenden.

Der Unterzeichnete verkauft heute Donnerstag Vormittags 11 Uhr einige Haufen Dung.

Wilh. Renner,
z. Hirsch.

Winnenden.

Dachschindel

in schönster Waare hält fortwährend billigt auf Lager. Wiederverkäufer erhalten darauf Rabatt.

G. Langbein, Kaufmann.

Winnenden.

Ein tüchtiger Fuhrknecht der gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, kann sogleich eintreten in einer kleineren Kundenmühle. Zu erfragen bei Sternwirth Ufermann.



Postdampfschiffahrten



von

Bremen nach New-York

Hamburg nach New-York

Antwerpen

direkte Linie nach

New-York & Philadelphia.

Wegen Beförderung wende man sich an Kaufmann Julius Fink in Winnenden.

Die Gärtnerei und Baumschule

von

R. GREINER, WINNENDEN

empfehlte in schöner gesunder Waare: Zwergobstbäume in Pyramiden und Spalirform in ca. 30 der besten Tafelsorten, in Birn und Nessel von 70 J an bis 1 M 80 J per Stock; 2jährige starke Wurzelreben von den neuesten frühesten und sehr guten Sorten, pr. St. 30—50 J, 1j. Wurzelreben entsprechend billiger, die frühesten Sorten sind auch in starken Exemplaren in Körben und Töpfen vorrätzig. Rosenbäumchen, hoch und nieder veredelt, letztere in starken Büschen pr. St. 50 bis 70 J. Schlingrosen, schön blühende Ziersträucher, Lebensbäume, Akazien, Weißdorn, Haselnußstauden, Quittenbäumchen und Büsche. Zum Verschulen: Apfel- und Birnwildlinge 1- und 2j. I. Dual. 100 St. 4 M 50 J, II. Dual. 100 St. 3 M. Brestlinge in 20 ausgez. neuen großfr. Sorten: 100 St. von einer guten Sorte 2 M, 100 St. in 6 guten Sorten 3 M.

Zugleich empfehle meine Blumen- und Gärtnereien in guter keimfähiger Waare.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen 5 Brtl. 16 Rth. Acker im Galgenberg zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Michael May.

Auch verkauft Derselbe
2 Eimer guten Apfelmoss.

Winnenden.

Oberlehrer Widmann ist Willens seinen Garten zu verkaufen oder zu verpachten.

Winnenden.

Der Unterzeichnete bringt seine
Haar-Arbeiten

in empfehlende Erinnerung, als Haarbouquete, Trauerweiden, Uhrenschnüre, Haarringe und Haarbroschen; ferner werden Böpfe schon von 1 M 50 J an verfertigt.

A. Köstler.

Winnenden.

Einen älteren
Schiebkarren

hat zu verkaufen.

Andreas Weller.

Winnenden.

Unterzeichneter hat im Auftrag ein bereits noch neues schwarzes Tibetkleid für einen Confirmanden passend und einen Ueberzieher zu verkaufen.

Alt Schneider Klöpfer.

Auch verkauft Derselbe 6 Ctr. Hen.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 10—12 Ctr. unberegnetes Hen und Dehmd zu verkaufen.

Johann Mayer bei der Schwane.

Winnenden.

180 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Georgii auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schrader's weiße Lebens-Essenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 Mark.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

Vorzügliches Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 und 3 M.

Bereitet von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach - Stuttgart.

In Winnenden vorrätzig in den Apotheken, in Waiblingen bei C. F. Buck, in Backnang bei Apoth. Veil.

Winnenden.

Empfehlung.

Aechten guten Fruchtbranntwein per Liter 45 Pfennig,
bei größerer Abnahme noch billiger;
feine und ord. Liqueure, Malaga, Xeres, Madeira,
Bordeaux und Champagner in alter ächter Waare
empfiehlt billigst

Fr. Oesterlin.

Winnenden.

33 Ruthen Gemüsegarten verkauft
Heinrich Mayer.

Winnenden.

Ein Logis hat zu vermieten.
Bäcker Baumann.

Winnenden.

Etwa 16 Ctr. Heu und Kleeheu
hat zu verkaufen.
Wittwe.

Ein Mädchen von 18 Jahren sucht
eine Stelle in einem ordentlichen Hause.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Etwa 24 Ctr. Heu und Stroh und
ungefähr 15 Ctr. Angersen hat zu
verkaufen.

Bäcker Klöpfers Wittwe.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Ver-
einigung von Zucker und Kräuter-Extrakten,
welche bei Hals- und Brust-Affectionen un-
bedingt wohltuend wirken. Naturell ge-
nommen und in heißer Milch aufgelöst,
sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu
empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit
Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Win-
nenden bei **C. F. Glock.**

Winnenden.

Bei der heute unter amtlicher Leitung
vorgenommenen Verloosung der drei
Delgemälde aus dem Nachlaß des †
Adolf Dieterich, gewes. Malers hier
fiel der Gewinnst

Nro. I. auf Loos-Nummer 472.
Nro. II. " " " 216.
Nro. III. " " " 275.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt
gemacht, daß an diejenigen Gewinnste,
welche nicht innerhalb 3 Monaten ab-
geholt werden, der Anspruch verloren
geht.

Den 1. März 1882.

Stadtschultheissenamt
Jent.

Bettstätten,

Blasenschw. u. jeden Stadiums heilbar durch
mein Spezialverfahren. Auslagen gering.

Prosp. u. Zeugnisse gratis. —

F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 27. Febr. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend das
Tabakmonopol ist jetzt fertig gestellt. Er enthält 70 Paragraphen
und zerfällt in 8 Abschnitte. Der erste Abschnitt handelt von den Grund-
lagen des Monopols, nach denen dasselbe nur als wirkliches Monopol
in Aussicht genommen ist. Der 2. Abschnitt handelt vom
Tabakbau und reproducirt im Wesentlichen die in der letzten Tabaksteuer-
vorlage bereits enthaltenen für das Monopol ebenso ausreichenden Be-
stimmungen. Der 3. Abschnitt betrifft den für das Ausland beizubehal-
tenden Privatrohthabakhandel. Der 4. Abschnitt handelt von der
Tabakfabrikation und dem Verkauf der Tabakfabrikate und ist
hauptsächlich durch die genaue Preisbestimmung der von der Monopol-
verwaltung zu liefernden Fabrikate von allgemeinem Interesse. Das
Pfund Rauchtobak soll schon zu 1 Mark, Cigarren sollen schon zu drei
Pfennig zu haben sein. Ein Abschnitt handelt von der Einführung von
Tabakfabrikaten seitens Reisender, ein weiterer über Kontrollvorschriften,
einer betrifft Strafbestimmungen und führt dann zum letzten Abschnitt,
welcher die Uebergangsbestimmungen enthält und hauptsächlich die Ent-
schädigungsfrage behandelt.

Paris, 25. Febr. Der Strike der Kohlenräuber zu Besseges
(Gard-Departement) wird immer bedrohlicher, und seit Ankunft der letzten
Truppenverstärkung mit Artillerie herrscht eine wahre Panik unter der
dortigen Bevölkerung. Arbeitergruppen durchziehen singend und mit Fah-
nen die Straßen, alle Läden sind geschlossen. Eine Kollision scheint
unvermeidlich.

* In Südbaldarien finden vielfache Scharmügel statt; inzwischen
langen die Reserven an, und wird alsdann den Oesterreichern vergönnt
sein, ihre Operationen mit größerem Nachdruck zu verfolgen.

* Aus Tunis laufen wieder Hiobsposten ein. Es sollen sich von
neuem mehrere Stämme an der südlichen Grenze von Tunis empört haben.

Württemberg.

Stuttgart. Die Generalagentur der Stuttgarter Pferdemarkt-
Lotterie ist auch heuer wieder vom Stuttgarter Sportklub Herr Kaufmann
Oberhard Fezer übertragen worden. Es werden 120,000 Loose à 1 Mk.
ausgegeben. Die Ziehung findet am 20. April statt. Der Versandt der
Loose beginnt Mitte März.

Stuttgart, 26. Febr. Zwischen zwei Kavallerieoffizieren der
hiesigen und Ludwigsburger Garnison, den Lieutenants v. L. und v. N.
sah am Mittwoch ein Säbelduell statt, bei welchem der erstere einen
schweren Hieb über den Kopf davon trug. Die Ursache des Zweikampfs
bildete ein im Zirkus entstandener Wortwechsel wegen einer Dame.

Stuttgart, 23. Febr. Der städtische Baurath Wolff hat die
Schlußberechnung über die Baukosten der Gewerbehalle vorgelegt. Sie
belaufen sich im Ganzen auf 559,983 Mk. 20 Pf., während der Vor-
anschlag nur auf 541,638 Mk. 85 Pf. gegangen war. Die Ueberschreitung
liegt hauptsächlich darin, daß man die Dicke des Gemäuers der unter-
irdischen als Lagerräume bestimmten Gewölbe weit stärker herzustellen
sich veranlaßt sah, als in Voranschlag genommen worden, wogegen andere
Positionen namhaft hinter den Voranschlägen zurückgeblieben sind.

Gaustatt, 23. Febr. Heute früh starb in einem Haus an
der Straße nach Wangen auf hiesiger Markung eine direkte Nachkomm-
in Dr. Martin Luthers, die Frau Emilie Schmalz, geb. Weil. Dieselbe
hat in Gaiburg als Wittve in den dürftigsten Verhältnissen gelebt und
bezog eine kleine Pension aus der Lutherstiftung in Leipzig. Ihre Be-
erdigung fand am Samstag in Gaiburg statt.

Aus Göttingen gingen am 24. d. die ersten drei Lokomotiven nach
Spanien an die Eisenbahngesellschaft in Asturien, die ihren Sitz in Paris
hat, ab. Dieselben gingen über Genf, Marseille, Barcelona nach Leva.

† Am 25. d., Nachmittags 2 Uhr, wurde in Böhrigen O. A.
Sulz eine Frau Niethammer, deren Mann sich in Amerika befindet, in
der Scheuer ihres Hauses erhängt gefunden. Motiv: Geistesstörung.

Aus Böblingen wird unterm 21. d. geschrieben: Bei dem
letzten im hiesigen Gemeindevorstand vorgenommenen Eichenverkauf wurden
für 134 Nummern 8400 Mk. erlöst, eine Eiche wurde mit 340 Mk. bezahlt.

Mittwoch und Donnerstag erlegte der berühmte Fischotterjäger
Schmid von Westfalen im Aldinger Würmthal 4 Stück Fischottern wovon
eine derselben 22 Pfund wog. Zwei Junge wurden lebendig gefangen,
welche sogleich auf telegraphische Nachricht von der Pforzheimer Fischerei-
gesellschaft persönlich abgeholt wurden, um dort als Seltenheit im Aquarium
zu verbleiben.

Zum Brand in Heisterkirch wird nachträglich berichtet; Am
23. d. ist man mit dem Abräumen des Schuttes fertig geworden. Die
bis zu unförmlichen Klumpen zusammengebrannten Pferde und Kühe
boten einen schauerlichen Anblick dar; eines der Pferde hatte abgerissen
und lag längs im Gange, zunächst der Thüre. Gold- und Silbermünzen
im Betrage von 130 Mk., welche in einer blechenen Büchse aufbewahrt
waren, fand man zu einer Masse zusammengeschmolzen. Ebenso traf
man den Sparhafen der einen Tochter sammt Inhalt geschmolzen, den
der anderen aber mit 30 Mk. verhältnismäßig noch gut erhalten. Die
Marktstücke sind nur geschwärzt. Most und Kartoffeln blieben in ge-
wölbtem Keller ziemlich unversehrt, dagegen verbrannte ein großer Vorrath
alter und neuer Früchte, der zum Theil schrannensfertig schon in Säcken
gefaßt war. Der Verunglückte ist weder in Gebäude noch Mobiliar gut

verflücht. Man vermuthet Brandstiftung, doch hat man noch keine sicheren Anhaltspunkte.

Crailsheim, 25. Febr. Ein trauriges Schicksal ereilte hier einen Handwerker, Schneider Hanselmann von Großaltdorf, welcher vorigen Montag eine Reise nach Blausteden machte; derselbe wurde gestern Nachmittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke todt aus der Jagst herausgezogen und weiß man nicht, auf welche Weise er in dieselbe gerathen ist. Er hatte noch sein Eisenbahnbillet in der Tasche, von Altdorf nach Blausteden lautend, sowie etwas Geld. Der Verunglückte war verlobt und wollte nächste Woche Hochzeit halten, er wird als ein äußerst braver und fleißiger Mann geschildert.

Verschiedenes.

Kiel, 27. Febr. Die „Kieler Zeitung“ meldet: Gestern ertranken die Marinekadetten Crepin, v. Stöber und Quistrop, die bei stürmischen Südwest eine Segelfahrt in der Kieler Bucht machten. Das Boot kenterte und die Genannten ertranken, während zwei andere Kadetten gerettet wurden.

Gottwardbahn. Am Donnerstag Abend 4 Uhr ist das Gottwardkabel in Thätigkeit getreten.

Paris. Die Folgen des Pariser Krachs machen sich im geselligen Leben der Hauptstadt stark bemerkbar. Viele Privatgesellschaften und Bälle sind abbestellt oder auf bessere Zeiten verschoben worden, und die Geschäfte, welche dem Luxus dienen, leiden darunter. Die Kleidermacherinnen und Modistinnen entlassen einen Theil ihrer Arbeiter, die Goldschmiede und Juweliere machen keine Geschäfte und erhalten mehr Angebote von Schmuckgegenständen und Kostbarkeiten zum Verkaufe, als Nachfragen zum Kaufe. Niemals sind Luxusperle so billig ausbezogen worden wie gegenwärtig, und noch schwieriger, als die Pferde, sind die Luxuswagen zu verkaufen. Man kann deutlich erkennen, daß die eleganten Gesellschaftsklassen stark angegriffen worden sind. Im Uebrigen ist die Pariser Spekulation noch nicht liquidirt.

Der russische General Stobeleff hatte, wie der „Mannh. Anz.“ schreibt, jedenfalls keine Ahnung davon, daß seine jüngst gehaltene Pariser Brandrede ihre Wirkung selbst im Schwarzwald übt. Schreiber dieses wollte am Dienstag einem Schwarzwälder Haber ablaufen, mit dem er schon seit einiger Zeit in Unterhandlung stand, mußte aber leer abziehen und aus dem Munde des Bauern hören: „Ja jetzt erst recht nitt! glaubeter i hätt nitt glesse, was d'r Shtrobeleff gesproche! Krieg gib'ts un der Haber muß uffschlage.“

Prozeß Guiteau. Dem Anscheine nach besteht in Maryland noch ein altes Gesetz in Kraft, welches auch in Columbien Gültigkeit hat und nichts weniger bestimmt, als daß ein zum Tode Verurtheilter nicht mittels eines Strickes, sondern mittels einer Kette gehängt werde. Vor einigen Jahren war gegen einen Polizeiagenten wegen eines Mordes auf Todesstrafe anerkannt worden. Sein Verteidiger, Mr. Buttler, hatte alle Rechtsmittel erschöpft, um seinen Klienten vor der Hinrichtung zu schützen, und als alles vergeblich gewesen, drang er darauf, daß nunmehr das Gesetz nach den Buchstaben in Erfüllung gebracht werden solle, d. h. daß der Delinquent mittels einer Kette gehängt werde. Der Gedanke an eine so ungewöhnliche Hinrichtungsart erschütterte die öffentliche Meinung derart und rief eine so große Aufregung hervor, daß Präsident Grant sich genöthigt sah, den armen Sünder zu begnadigen. Wie ein Gerücht wissen will, hegte der Verteidiger Guiteaus, Mr. Scoville, die Absicht, im Nothfalle ebenfalls darauf zu bestehen, daß sein Schwager an einer Kette erhängt werde. Es bleibt jedoch dabei immer noch abzuwarten, ob sich das Publikum darüber aufregen, und ob Präsident Arthur wegen seiner politischen Richtung dem politischen Meuchelmörder Gnade gewähren wird. Was die öffentliche Meinung betrifft, so ist bekanntlich eine Anzahl von Vorschlägen laut geworden, alle dahinzielend, bei der Hinrichtung Guiteaus die Qualen desselben nach Möglichkeit zu vermehren und zu verlängern.

Nordamerika. Es wird mit Recht sehr auffällig gefunden, daß noch ehe das Urtheil am Präsidentenmörder Guiteau vollzogen ist, der Präsident Arthur die Kühnheit hat, den öffentlich in den Verhandlungen der Mitschuld am Morde bezüchtigten Korruptionistenführer Roscoe Conkling zum Richter am obersten Bundesgerichte zu ernennen, also das Haupt der republikanischen Diebspartei zum Hüter der Verfassung zu berufen.

* Von Friedrich Hecker, dem 1848, hat Berthold Auerbach manchmal folgende Anekdoten erzählt: Als Hecker in den vormärzlichen Zeiten unter dem Minister Blittersdorf in der badischen Kammer saß, fielen oft scharfe Hiebe gegen die Censoren. Minister Blittersdorf versuchte einmal eine Vertheidigung der verhassten Censoren. Mit drohender Stimme rief er: Hüten sie sich, die Censoren so herunter zu reißen, sonst werden sich für dieses schwierige Amt keine anständigen Menschen mehr finden! — Da rief Hecker: Dann censiren Sie, Herr Minister Blittersdorf! — Als Hecker nach der Revolution nach Amerika ausgewandert war, erzählte man in Mannheim, er habe auf seiner Farm ein Gespann mit Ochsen, wovon er den einen Bassermann, den andern Mathy nenne. (So hießen seine Hauptgegner.) Der Advocat Siron, der sich ebenfalls den Zorn Heckers zugezogen hatte, ein dicker socialer Herr mit einer freundlich strahlenden mächtigen Glaze, sagte mit süddeutscher Gemüthlichkeit: Jetzt freut's mich nur, daß der Hecker nur Ochse und nit auch en' fett' Sau hat, sonst thät er die ganz Soiron heiße.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 27. Februar. Nachdem in vergangener Woche fast ausnahmslos die alte Witterung mit hellem Himmel und Nachtfrösten geherrscht hat, haben wir seit Samstag einen Umschlag und heute Nacht etwas Regen bei niederm Barometerstand und können auf weiteren Regen hoffen. Der Getreideverkehr geht seinen seit Monaten gewohnten Gang und ist nirgends eine animirte Stimmung zu bemerken. Die Spekulation hält sich vom Geschäft fern und nur der Konsum versieht sich nach Bedarf. Es ist dies die Folge der allgemein verbreiteten Ansicht, daß die vorhandenen Vorräthe bis zur nächsten Ernte voll ausreichend sind. In wenigen Wochen inslirt die Aussicht auf die neue Ernte den Markt und wird vorher eine Aenderung in der gegenwärtigen Stimmung nicht zu erwarten sein. Der Umsatz auf heutiger Börse war belangreich, namentlich in Weizen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 25,75—26,75 Mk., württ. — Mk., österreichischer —, — Mk., russ. 25,— bis 25,75 Mk., ungarischer —, — Mk., kalifornischer 26,25 Mk., Kernen 26,25 Mk., Dinkel 18,— bis 18,40 Mk., Roggen —, — Mk., württ. —, — Mk., Gerste bayr. 21,— Mk., ungar. —, — Mk., russ. —, — Mk., Hafer —, — Mk., Mais 16,60 Mk., Kohlraps —, — Mk., Kleesamen württ. —, — Mk., Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladungen I: —, — Mk., II. —, — Mk., III. —, — Mk., IV. —, — Mk.

Heilmittel vor Gericht. Die Stargarder Zeitung schreibt: „Der Kaufmann Eduard Domnik (Firma; J. E. Vinke Nachfolger) hier, hatte u. A.: „Rheinischen Trauben-Brusthonig“, „Indischer Extract“ als Heilmittel zum Verkaufe ausbezogen und war deshalb im September v. Jahres vom hiesigen Schöffengerichte zu zehn Mark Strafe verurtheilt worden. Der Angeklagte hatte, soweit es den „rheinischen Trauben-Brusthonig“ betraf, die Berufung eingelegt, ausführend, daß der Trauben-Brusthonig zu den freigegebenen Heilmitteln gehöre. Für den Angeklagten handelt es sich hierbei offenbar nicht um die Strafe selbst, sondern vielmehr darum, sich durch die Aufhebung des erstrichterlichen Erkenntnisses den fortgesetzten Verkauf dieses — beim Publikum so sehr beliebten Haus- und Heilmittels — zu sichern. Der Gerichtshof adoptirte auch die Ansicht der Vertheidigung und sprach den Angeklagten hinsichtlich des Trauben-Brusthonigs frei, das Strafmaß für die Feilhaltung der übrigen Heilmittel auf sieben Mark oder 1 Tag Haft ermäßigend.“

Auch das Kgl. Landgericht in Kiel, die früheren Kgl. Appell.-Gerichte in Breslau, Münster und Darmstadt, sowie der Kgl. Württembergische Geheim-Rath in Stuttgart — als höchste Behörde in Württemberg — haben entschieden, daß der rheinische Trauben-Brusthonig zu den, dem freien Verkehr überlassenen Zubereitungen zu Heilzwecken gehöre.

Wenn trotzdem von interessirter Seite in einer eben erschienenen Broschüre behauptet wird, daß dieses Präparat unter die verbotenen Arzneisyrupe falle, deren Vertrieb durch Kaufleute strafbar sei, so ist diese Behauptung auf tendenziöse Entstellung und Rechtsverdunkelung zurückzuführen.

Denkspruch.

Daß nicht nach, so kommst du hoch.